



Siebenbürger Heim
Rimsting am Chiemsee

Heimkurier

Sechundsiebzigste Ausgabe, Januar-Februar-März 2023



Winter-Frühjahr

Hilfsverein der Siebenbürger Sachsen „Stephan-Ludwig-Roth“ e.V.

Titelbild auf der Vorderseite:

Vorfrühling am See

Foto: Christian J. Hönig

Impressum:

Herausgeber:

Hilfsverein der Siebenbürger Sachsen „Stephan Ludwig Roth“ e.V.
Postadresse: Postfach 1130, 83251 Rimsting.
in Zusammenarbeit mit dem Siebenbürger Heim, Rimsting
Postadresse: Guggenbichl 1+3, 83253 Rimsting.

Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge stellen immer Meinung und Inhalt der Verfasser dar, die für den Beitrag verantwortlich zeichnen und sind nicht zwangsläufig auch die des Herausgebers, bzw. die der Redaktion.
Die Redaktion des Heimkuriers behält sich vor, ihr zur Verfügung gestellte, Manuskripte zu kürzen, abzulehnen, oder sie zu einem späteren Zeitpunkt zu veröffentlichen.

Heimkurier-Redaktion
i. a. R.

Christian J. Hönig
Werner Philippi
Sigrun Rothbacher
Michael Schlander

Winter/Frühjahr 2023

Titel	Verfasser
<i>Die Heimleitung informiert :</i>	<i>Heimleitung & HK-Redaktion</i>
<i>Grußworte an unsere Leser Wir gratulieren zum Geburtstag Heimbewohnerspiegel Mitarbeiterspiegel</i>	<i>Christian Hönig & HK-Redaktion HK-Redaktion HK-Redaktion</i>
<i>Der Vorstand berichtet :</i>	<i>Klaus Waber Werner Philippi</i>
<i>Der Heimbeirat informiert : Laudatio: Sigi Rothbächer</i>	<i>Gerlinde Schuller Klaus Waber</i>
<i>Was sonst noch alles geschah Neues von der Sozialen Betreuung</i>	<i>Werner Philippi Melanie Bornemann</i>
<i>Jahresabschlussfeier der Belegschaft Weihnachtsfeier im Heim</i>	<i>Niki & Wephi Werner Philippi</i>
<i>Nachgedacht</i>	<i>Konrad Sauro</i>
<i>100 Jahre seit Hermann Oberths Arbeit: Mit Raketen zu den Planeten... Der Fasching ist wieder vorbei Kunterbuntes Allerlei</i>	<i>Christian Hönig Christian Hönig Christian Hönig</i>
<i>Bunte-Bild-Text-Seiten</i>	<i>Werner Philippi Christian Hönig</i>

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht, wie immer, Ihre Heimkurier-Redaktion



WINTER AM GUGGENBICHL



*Ein schönes Winterbild, das war unser Ziel.
Vom Schnee gab es heuer ja nicht arg so viel
Doch wie es die Natur auch immer macht,
Bald sind die Tage wieder länger als die Nacht.*

Foto und Text: Christian F. Hönig, im Februar 2023

GRUSSWORTE AN UNSERE LESER

Liebe Heimbewohnerinnen, liebe Heimbewohner, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses, Liebe Vereinsmitglieder und liebe Freunde...



Bei unserem **Wetter-Rückblick** auf das erste Quartal des Jahres 2023, müssen wir feststellen, dass ein richtiger Winter mit Schnee in unseren Lagen, bis auf ein kurzes Intermezzo im Januar, wo Schnee liegen blieb, leider heuer bis jetzt nicht in Sicht ist. Das Wetter war bei uns zwar kalt, regnerisch, auch mit eisigen ja stürmischen Winden, aber zu trocken. Trotzdem bahnt sich jetzt schon ein früher Frühling mit milden Temperaturen, an. Auch in höheren Lagen ist Schnee Mangelware. Dieser Winter wird auch wieder einer der wärmsten und trockensten sein, so dass sich inzwischen eine Wasserknappheit abzuzeichnen beginnt. Auch wenn wir uns Alle auf vielen Ebenen bemühen die Aufheizung unserer Atmosphäre zu bremsen sind wir scheinbar schon in der gefährlichen Zone der Klimawandlung, wie uns unsere Wissenschaftler ankündigen. Hoffentlich sind wir noch in der Lage die erforderlichen Gegenmaßnahmen gegen diese Aufheizung auszuführen ...

Auch für das neue Jahr 2023 sieht die **politische Weltlage** aus unserer Sicht, „des kleinen Mannes“, gar nicht gut aus. Der Krieg in der Ukraine, der schon so viel Unheil und unfassbare Zerstörungen angerichtet hat, der vieltausende Menschenleben fordert, geht ins zweite Jahr und es ist ein „Abnutzungskrieg“ dessen Ausgang nicht absehbar ist. Ob die Hilfe aus dem Westen für die Ukraine, tatsächlich ein Hilfe ist, oder ob es sich nur um eine Verlängerung dieses Krieges mit unbekannter Endsituation handelt, wer weiss es? Wird der gesunde Menschenverstand gefragt, so wird ein Sieg im Kampf des Davids, mit fremden, geliehenen Waffen, gegen einen Goliath-Angreifer eher nicht gelingen. Es ist nicht mehr nur die Ukraine um die es geht. Es ist die gesamte politische Struktur Europas und der Welt die sich verändert, die Fronten verhärten sich, wobei auch unser Land immer mehr in dieses „Schlamassel“ hineingezogen wird, was uns politisch und wirtschaftlich außerordentlich viel abverlangt. Und nur wenn beide Kriegsparteien Willens sind, könnten durch Gespräche am Verhandlungstisch für ein Schweigen der Waffen, dieser „Gordische Knoten“ vielleicht doch noch durchtrennt werden. Zur Zeit, ist es aber nur schwer vorstellbar !!!

Verlassen wollen wir nun aber die schnöde Politik um uns den Belangen unseres Heimes zu, widmen, um zu sehen was der **Heimkurier Nr.76/2023** zu bieten hat und ob wir für eine Weile die grausame Welt vergessen können. Beginnen wollen wir wie immer, mit dem Hausnachrichten-Mitteilungsblock, dem Vorstandsbericht, der Information des Heimbeirats, sowie mit Berichten über alle Aktivitäten im, und um das Heim. Es gibt eine Laudatio. Der Beitrag „Nachgedacht“ bringt Antworten auf viele Fragen unserer Zeit. Mit einem Bericht über ein 100-jähriges Jubiläum der Arbeit unseres geschätzten Landsmannes Dr. Hermann Oberth aus dem Jahre 1923, geht es weiter. Über die Jahresabschlussfeier unserer Mitarbeiter, über die Weihnachtfeier im Heim und was es Neues von der Sozialen Betreuung gibt wollen wir wissen. Und last but not least wie der Fasching heuer war oder auch nicht war. Einen Kurzüberblick über die Geschichte des Faschingstreibens gibt es, und mit unserem Kunterbunten Allerlei wollen wir auch dieses Heft abschließen, in der Hoffnung Ihnen eine lesenswerte Lektüre zu bieten, nicht ohne Ihnen unsere Bild-Text-Seiten zu empfehlen.

In diesem Sinne wünschen wir, die Heimleitung und die Heimkurier-Redaktion allen unsern Lesern ein gutes Frühjahr 2023 !



Vorfrühling am See



*Still liegt der See vor uns und wartet,
Auf das Frühjahr, das jetzt wieder startet.
Der Sonne warme Kraft, die ist schon da,
Gewiss ist auch der Frühling schon ganz nah'.*

Foto und Text: Christian F. Hönig, Ende Februar 2023



*Wir gratulieren
Herzlichst
Zum Geburtstag*

Januar 2023

<i>Frau Moisa Katherina</i>	<i>04. Januar</i>	<i>81. Geburtstag</i>
<i>Frau Schuster Hilda</i>	<i>04. Januar</i>	<i>94. Geburtstag</i>
<i>Frau Wellmann Olga</i>	<i>09. Januar</i>	<i>86. Geburtstag</i>
<i>Frau Barff Ingrid</i>	<i>11. Januar</i>	<i>79. Geburtstag</i>
<i>Frau Pelger Irmgard</i>	<i>13. Januar</i>	<i>80. Geburtstag</i>
<i>Herr Eiwen Helmut</i>	<i>18. Januar</i>	<i>95. Geburtstag</i>
<i>Frau Schlander Elisabeth</i>	<i>25. Januar</i>	<i>97. Geburtstag</i>



Februar 2023

<i>Frau Fredel Elisa</i>	<i>05. Februar</i>	<i>83. Geburtstag</i>
<i>Herr Gloel Hans-Martin</i>	<i>16. Februar</i>	<i>92. Geburtstag</i>
<i>Frau Gunesch Gertrud</i>	<i>22. Februar</i>	<i>83. Geburtstag</i>
<i>Frau Böhm Helga</i>	<i>23. Februar</i>	<i>93. Geburtstag</i>
<i>Herr Lienert Hans Paul</i>	<i>26. Februar</i>	<i>86. Geburtstag</i>
<i>Frau Greil Ursula</i>	<i>28. Februar</i>	<i>83. Geburtstag</i>

März 2023

<i>Frau Oberth Astrid</i>	<i>01. März</i>	<i>83. Geburtstag</i>
<i>Herr Schüssler Hort Günther</i>	<i>03. März</i>	<i>91. Geburtstag</i>
<i>Herr Siegling Manfred Hugo</i>	<i>07. März</i>	<i>85. Geburtstag</i>
<i>Frau Eckenreiter Gerda</i>	<i>10. März</i>	<i>79. Geburtstag</i>
<i>Frau Barmer Ingeborg</i>	<i>13. März</i>	<i>93. Geburtstag</i>
<i>Herr Barff Franz</i>	<i>15. März</i>	<i>84. Geburtstag</i>
<i>Herr Hiemesch Hermann</i>	<i>15. März</i>	<i>97. Geburtstag</i>
<i>Frau Blaschke Johanna</i>	<i>17. März</i>	<i>100. Geburtstag</i>
<i>Frau Zoltnner Christa</i>	<i>19. März</i>	<i>87. Geburtstag</i>
<i>Herr Feder August</i>	<i>23. März</i>	<i>91. Geburtstag</i>
<i>Frau Schuller Gerlinde</i>	<i>25. März</i>	<i>79. Geburtstag</i>
<i>Frau Stecher Katharina</i>	<i>26. März</i>	<i>90. Geburtstag</i>
<i>Frau v.Engelmann Margot Else Martha</i>	<i>28. März</i>	<i>94. Geburtstag</i>

*Allen „Geburtstagskindern“ wünschen wir Gesundheit,
Zufriedenheit und noch viele „Sonnenstunden“ im
Leben!*



Heimbewohnerspiegel im I. Vierteljahr 2023

(Januar-Februar-März)

Anzahl der Rüstigen: Personen _
Anzahl In der Pflege: Personen Total: _

Name	Datum	Herkunftsort	Haus
------	-------	--------------	------

Neu eingezogen sind:

Dodel Ruth	02.01.2023	-	Haus
v. Stetten-Hofmann Anna-Maria	01.03.2023	-	Haus

Willkommen in unserem **Siebenbürger Heim**

Weggezogen sind:

Heise Annemarie	13.02.2023
-----------------	------------

Uns für immer verlassen haben :

Piringer Brigitte	16.12.2022
Wolf Rosalie	30.12.2022
Schnell Josef	11.02.2023
Kuhn Rita	22.02.2023
Kamner Ernst	05.03.2023

In stillem Gedenken



Mitarbeiterspiegel im I. Vierteljahr 2023

(Januar-Februar-März)

Eintritt :

1. Barthuber Franziska	Pflege	01.12.2022
2. Vikalo Selma	Pflege	01.01.2023
3. Lukenda Marija	Pflege	01.02.2023
4. Huber Christine	Pflege	01.02.2023
5. Vladimirova Petranka	Pflege	01.02.2023
6. Rupp Christian	Hausmeister	15.02.2023
7. Vakarescu Flavia	Pflege	26.02.2023
8. Parubcova Lubica	Pflege	01.03.2023

Austritt :

1. Eigenseer Helena	Küche	03.12.2022
2. Fußstetter Isolde	Pflege	31.12.2022
3. Ciocchi Cinzia	Pflege	31.12.2022
4. Huber Christine	Pflege	31.12.2022
5. Rübsaat Sabine	Hauswirtschaft	31.12.2022
6. Vikalo Nihad	Pflege	31.12.2022
7. Demcakova Zuzana	Pflege	31.01.2023
8. Maier Marianne	Pflege	31.01.2023
9. Huber Anton	Küche	31.01.2023
10. Ognean Iluiana	Pflege	24.02.2023
11. Weber Jasmin	Hauswirtschaft	28.02.2023
12. Hefter Tobias	Küche	15.03.2023
13. Memeti Rita	Küche	31.03.2023



Der Vorstand berichtet

Das neue Jahr hatte eigentlich recht viel versprechend begonnen, doch dann kam leider noch ein kleiner Dämpfer. In der Pflegeabteilung wurden einige Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen positiv getestet. Die Folge war, dass alle wieder vorsichtiger im Umgang miteinander sein mussten. Das hieß, wieder Abstand halten, Maske tragen usw.



Inzwischen ist wieder alles in Ordnung und seit dem 1. März muss keine Maske mehr getragen werden. Das war und ist eine große Freude und Erleichterung für alle. Allerdings hatten sich einige Bewohnerinnen so sehr an das Tragen der Maske gewöhnt, dass sie diese einfach nicht ablegen wollten und immer wieder mit der Maske in den Speisesaal kamen!

Jetzt ist wieder alles so wie vor Ausbruch der Pandemie und wir hoffen, dass es auch so bleibt!

Im Rahmen des neuen Energiekonzeptes für unser Heim, soll noch im Laufe des Sommers ein neues Blockheizkraftwerk (BHKW) in das dafür bestimmte Häuschen auf der Nordseite von Haus 1 eingebaut werden. Das alte BHKW war nicht mehr betriebsfähig. Das neue BHKW soll dann alle fünf Häuser ergänzend zu den beiden bestehenden Heizungsanlagen in den Häusern 1 und 4, mit Wärme, Warmwasser und Strom versorgen. Über einen 33 kW Speicher soll das neue BHKW auch Notstrom oder Nachtstrom bereitstellen.



Das Häuschen wohin das neue BHKW kommt



Ebenfalls im Rahmen des neuen Energiekonzeptes sollen frühestmöglich, auch noch in diesem Jahr, auf die beiden Dachflächen von Haus 5 Photovoltaik-Paneele für den Strom-Eigenbedarf und ggf. auch für künftige Luft-Wärmepumpen für Haus 5 montiert werden.

Leider wird sich die neue PV-Anlage verzögern, da für diese bis zur vorhandenen Trafostation am Guggenbichl 19 stärkere Stromkabel erforderlich wären, für deren Verlegung Kosten in Höhe von ca. 50.000 € anfallen würden.

Es wird deshalb mit dem Bayernwerk-Kolbermoor überlegt, eine sowieso fällige neue Trafostation auf unserem Gelände zu errichten, für welche wir dann keine Verlegungskosten hätten und für diese Dienstbarkeit eine Nutzungsentschädigung erzielen könnten.

Am 15. März fand eine erste Besprechung aller Mitglieder des neuen Heimbeirats mit der Heimleitung und dem Geschäftsführenden Vorstand statt, in welcher die wichtigsten Aufgaben, Voraussetzungen und Regeln für eine künftige harmonische und erfolgreiche Zusammenarbeit, Mitwirkung wie auch Mitbestimmung zum Wohl aller Heimbewohner abgestimmt wurden.

Es wurde wieder bestätigt, dass die andauernden Engpässe durch Krankenstände und Fluktuation des Personals enorme Aufwände der Heimleitung für eine zeitnahe Wiederbesetzung der offenen Stellen auslösen, durch welche sich andere Maßnahmen verzögern.

Deshalb muss z.Zt. die Küche auch wieder mal tageweise auf Tiefkühlspeisen ausweichen, für deren Bevorratung glücklicherweise rechtzeitig ein Tiefkühlraum für ca. 18.000 € beschafft werden konnte.

Im Anschluss an diese Besprechung wurde dann am 15. März der alte Heimbeirat im Pavillon vom Vorstand und von der Heimleitung offiziell verabschiedet und der neu gewählte begrüßt. Klaus Waber der Vorsitzende des Trägervereins, bedankte sich mit Blumen beim alten Heimbeirat für seine jahrelange Tätigkeit zum Wohl der Heimbewohner*innen und hob in seiner Laudatio hervor, dass Sigi Rotbacher 13 Jahre lang den Vorsitz im Heimbeirat hatte und bemüht war, die Verbindung zwischen Heimbewohner*innen, Heimleitung und Trägerverein so zu gestalten, dass alle Seiten zufrieden waren. Was nicht immer leicht war. Bei Kaffee und Kuchen wurde auch der Wahlleitung und dem Wahlausschuss gedankt und viele gute und unterhaltsame Gespräche geführt.



Der scheidende Heimbeirat



Klaus Waber (stehend) während seiner Ansprache



Mitglieder des Vereinsvorstandes, der Heimleitung und des Wahlausschusses



Die fünf Mitglieder des neuen Heimbeirates und zwei Nachrücker

Abschließend noch eine Mitteilung in eigener Sache:
Voraussichtlich am 13. Mai 2023 wird eine ordentliche Mitgliederversammlung des Trägervereins „Stephan Ludwig Roth“ e.V. einberufen mit folgenden wichtigen Tagesordnungspunkten:

- Beschlussfassung für die Umwandlung der bisherigen Führungsstruktur des Trägervereins und des Heimes.
- Feststellung des Abschlusses des Geschäftsjahres 2022 und Entlastung des Vorstands.
- Verabschiedung der geänderten Satzung des Hilfsvereins „Stephan Ludwig Roth“ e.V.

Für den Vorstand: Klaus Waber, Werner Philippi; Fotos: W. Philippi

Der Heimbeirat informiert

„Wir haben gewählt!“ Hieß es am Mittwoch den 22.02.2023.

Dem Wahlausschuss, bestehend aus Astrid Kühn, Annemarie Schiel, Krista u. Werner Philippi danken wir für die gute Vorbereitung und Durchführung der diesjährigen Wahl. Eine kleine Anerkennung (Pralinen) gab es dafür.

Am Montag den 27.02.23 war es so weit. Die Stimmen sind ausgezählt und es sieht folgendermaßen aus:

66 Stimmen wurden abgegeben, davon waren 61 gültig. Eine gute Wahlbeteiligung!

Die meisten Stimmen bekam Manfred Siegling (47), gefolgt von Brigitte Haack (44), Gerinde Schuller (42), Sabine Kessler (41) und Helga Herbert(40).

Ein Dank auch an Kati Moisa und Harald Kohut, die als Nachrücker für die reibungslose Arbeit des Beirates wichtig sind.



Links die Kandidaten nach der Wahl: M. Siegling, H. Kohut, H. Herbert, G. Schuller, S. Kessler, K. Moisa. Rechts der Wahlausschuss: K. Philippi, A. Schiel, A. Kühn, W. Philippi



Der neu gewählte Heimbeirat von links:

B. Haack, H. Herbert, G. Schuller
S. Kessler und M. Siegling

Am gleichen Tag wurde Gerlinde Schuller zur Vorsitzenden und Sabine Kessler zur Stellvertreterin gewählt. Helga Herbert hat die Arbeiten der Schriftführerin übernommen.

Einen Tag später stellte unser Heimleiter Michael Schlander, im Speiseraum, den neuen Heimbeirat vor und verabschiedete zugleich den scheidenden Heimbeirat. Alle bekamen eine schöne langstielige Rose, oder eine gute Flasche Wein.

Gerlinde Schuller bedankte sich für das Vertrauen das die Heimbewohner dem neuen Heimbeirat schenken und versprach im Namen aller, dass sie bemüht sein werden diesem Vertrauen gerecht zu werden.

In der ersten Sitzung, die am Freitag den 03.03.23 im „Blauen Zimmer“ stattfand, wurden die Aufgabenbereiche aufgelistet und auf die Mitglieder verteilt.

Alle Mitglieder (einschließlich der zwei Nachrücker) waren anwesend, auch unser Heimleiter.

Die Arbeitsgebiete wurden vorgestellt und die Verantwortlichen wie folgt festgelegt:

- Küche –Essen –Speiseraum Sabine Kessler
- Verteilung der Speisepläne Kati Moisa
- Verbindung zur Pflegeabteilung Brigitte Haack
- Verbindung zur Hauswirtschaft Gerlinde Schuller / Helga Herbert
- Garten und Wintergarten Manfred Siegling / Irene Jekelius
- Vorbereitung des Gottesdienstes Manfred u. Monika Siegling
- Feste und Feiern Gerlinde Schuller und Alle
- Info-Tafel Bauernhaus Gerlinde Schuller
- Bildertafel Haupthaus Gerlinde Schuller/ Sabine Kessler
- Ständchen und Gratulation Manfred Siegling / Gerlinde Schuller
- Boccia Spiel Sabine Kessler / Gerlinde Schuller

Gerlinde Schuller, Heimbeiratsvorsitzende

Was sonst noch alles geschah . . .

Rosenheimer Posaunenchor zu Gast

Schon in den ersten Tagen des neuen Jahres, genauer gesagt am 3. Januar Nachmittags, war der Rosenheimer Posaunenchor bei uns im Heim zu Gast.

Leider hatte das Wetter nicht recht mitgespielt, es hatte zeitweilig leicht geregnet und es war auch recht kühl. Die Musiker*innen



hatten sich jedoch vom *Trotz kühlem Wetter waren die Bewohner recht zahlreich gekommen*



Wetter nicht beeinflussen lassen und haben eine Stunde lang musiziert. Die Heimbewohner*innen waren recht zahlreich erschienen, waren dankbar und lauschten dem Spiel des Posaunenchores.

Der Rosenheimer Posaunenchor

Der wegen Corona abgesagte Faschingsdienstag

Am Faschingsdienstag hätten wir, wie fast jedes Jahr, uns maskieren und feiern sollen aber daraus wurde nichts da wir in der Pflegeabteilung einige Corona-Fälle hatten. Man hatte gehofft, dass wenigstens einige von uns maskiert in den Speisesaal kommen, leider war dem nicht so. Nur eine, unsere liebe Speisesaal-Helga, empfing uns schon zum Frühstück faschingsmäßig gekleidet.



Und dann erschien Mittag's ganz unerwartet Heino im Speisesaal. Wer hätte das gedacht.

Heimleiter Schlander bat Heino doch einige seiner Lieder zu singen. Dieser lehnte jedoch mit der Begründung, er sei erkältet

und seine Stimme gäbe das nicht her. Vielleicht nächstes Jahr. Heino ist auch älter geworden und ist nicht mehr der alte. Schick wie früher kleidet er sich auch nicht mehr!

Und dann war er wieder weg. Oder war er*s gar nicht ?



Filmvorführungen von Ingrid und Franz Barff

Seit das Ehepaar Ingrid und Franz Barff in unserem Heim sind, haben sie uns schon öfters selbstgemachte Filme von ihren zahlreichen Urlaubsreisen gezeigt. Lassen wir aber das Ehepaar selbst berichten:

„Da Reisen unser Hobby war, haben wir im Laufe unseres Lebens einige Schönheiten unserer Erde gesehen und bestaunen dürfen. Franz filmt sehr gerne und so sind auf unseren Reisen so manche Filme entstanden, von denen wir im Heim schon einige haben zeigen dürfen. Hier wollen wir einiges über unsere Reisen nach Australien, Neuseeland und Südafrika berichten.

Die Rundreise durch Australien haben wir 2001 mit einem Wohnmobil unternommen. Wir legten fast 19.000 km zurück. Hier einige Bilder von den Reisen.



Bild links: Die spitzen Felsnadeln der „Pinnacels“ ragen in Süd-West-Australien im „Namburg-Nationalpark in den Himmel. *Bild rechts:* Unterwegs begegnen wir einem großen „Baobab-Baum“ = Affenbrotbaum, seine Früchte sind eßbar.

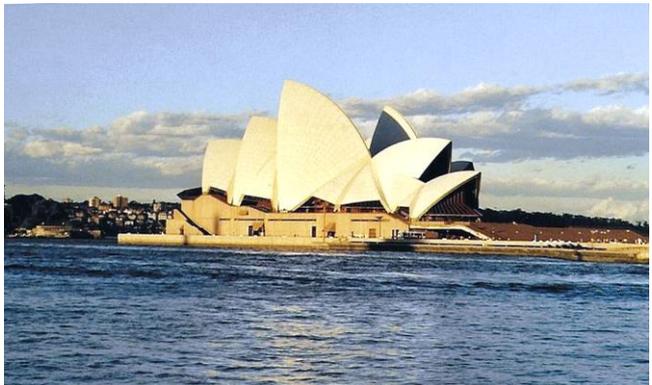


Bild links: Dieses Känguru hat dieses Mal die Attacken der riesigen Lastzüge überlebt. *Bild rechts:* Sydney begeistert nicht nur die Australier, sondern auch jeden Besucher. Die Oper ist genau so faszinierend wie man sie sich vorstellt.

In den letzten Septembertagen verließen wir Australien und flogen von Sydney nach Neuseeland. Wir waren von der Landschaft beeindruckt und fühlten uns nach Österreich und in die Schweiz versetzt.



Bild links: Das Spiegelbild ist beinahe schöner als der Berg selber. *Bild rechts:* Die Bilderbuch Landschaft ist beeindruckend.



Bild links: Neuseeland ist nicht nur wegen seiner Landschaft bekannt, sondern auch wegen den vielen Schafen. Bild rechts: Auch die Schnitzereien der Maoris sind bewundernswert.

Es folgte am 27.01. und 03.02.2023 ein Filmvortrag über Südafrika.

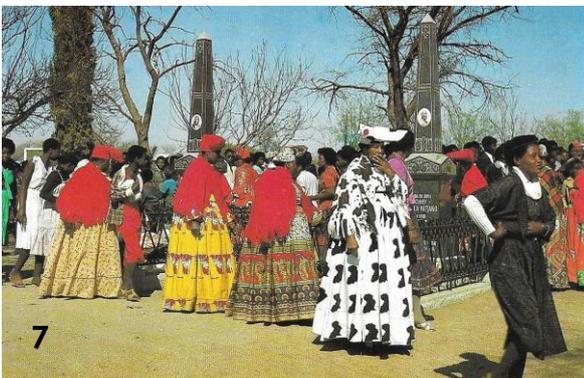


Bild 1: Der Ausblick von der „Wonderview“ ist zauberhaft.

Bild 2: Ein Nashorn sucht sein Frühstück.

Bild 3: Diese Giraffe staunt nicht schlecht über uns Eindringlinge.

Bild 4: Dieses Zebra guckt auch verwundert.

Bild 5: Der Sambesi stürzt in Simbabwe auf einer Breite von 2 km, 119 m in die Tiefe und bildet die Victoria Fälle, die größten Afrikas.

Bild 6: So leben die Buschmänner mit ihren Familien.

Bild 7: Stolz tragen die Hererofrauen ihre Kleidung, an die sie sich ab 1884 gewöhnen mussten.

Konzert der Yehudi Menuhin Stiftung

Am Montag den 6. März hatten sich über 40 Heimbewohner*innen im Pavillon eingefunden, um dem Spiel der beiden Musikstudenten, Céline Eberhardt – Viola und Chia-Lun Hsu – Klavier, zu lauschen. Es war das erste Konzert der Yehudi Menuhin Stiftung in diesem Jahr im Heim.

Die beiden Musiker*innen, waren mit einem abwechslungsreichen Programm zu uns gekommen. Sie brachten Werke von Johann Sebastian Bach, Alexander Glasunov, Robert Schumann, Fritz Kreisler, Reynolds Hahn und Johannes Brahms zu gehör.



Die Viola oder Bratsche war sehr dominant, sie ist ja auch et was anders proportioniert wie eine Geige, ist auch tiefer gestimmt und klingt somit dunkler.

Der Klang des Klaviers war leider nicht der beste. Das Klavier muss unbedingt dringend gestimmt werden, um vor allem den Ansprüchen der Klavierspieler*innen, aber auch den Zuhörer*innen zu entsprechen.

Den beiden Musiker*innen wünschen wir viel Erfolg auf ihrem weiteren Weg.

Text und Fotos: Werner Philippi

Bildervortrag: Mit dem Postschiff von Bergen nach Kirkenes

Am 10. März zeigten Krista und Werner Philippi im Pavillon den Bildervortrag: Mit dem Postschiff von Bergen im Süden bis Kirkenes im Norden, an der Barentsee. Die Reise haben sie vom 27.04. bis 12.05.2004 gemacht. Es waren interessante Bilder von der 2700 km langen Westküste Norwegens, mit einer teilweise noch winterlichen und eindrucksvollen Landschaft.



Das Postschiff Kong Harald im Hafen von Bergen



Das Hanseviertel Brüggen in Bergen



Hammerfest im Norden, im 2. Weltkrieg zerstört und wieder aufgebaut



Spiegelungen im Geiranger Fjord



In Sandnesjoen empfängt uns eine Blaskapelle



Trondheim, Speicherhäuser am Fluss im Hintergrund der Nidaros- Dom

Text und Bilder: Krista und Werner Philippi



Liebe Frau Rothbächer, liebe Sigi!

Nach ca. 23 Jahren, in denen Du Dich sehr intensiv und ebenso erfolgreich um unser Siebenbürgerheim - Rimsting und im Besonderen das Wohlergehen mehrerer Generationen von Heimbewohnern gekümmert hast, wirst Du nun den verdienten „Ruhestand“ in unserem Heim genießen können.

Begonnen hat alles im Jahr 2000 mit Deiner wohl wichtigsten erfolgreichen Initiative - eine Mehrheit von Vereinsmitgliedern für den Erhalt des Heimes in seiner siebenbürgischen Selbständigkeit und seinem bewohnerfreundlichen Ambiente zu gewinnen - und so zu organisieren, dass dann ein neu gewählter

Vorstand – im dem auch Du seit dem Januar 2001 Mitglied warst - die Geschicke des Heimes zum Wohle aller neu gestalten konnte.

Dieser neue Vorstand hat dann 2001 begonnen das Heim nach den Vorgaben der Behörden pflegegerecht und barrierefrei umzubauen und trotz hoher Darlehensbelastungen finanziell für die Zukunft abzusichern, ohne das traditionsbehaftete siebenbürgisch vertraute Ambiente zu zerstören.

Als Du dann im Jahr 2009 selbst in unser Heim eingezogen bist, hast Du Deine Aufgabe in dem Heimbeirat gefunden, dessen Vorsitz Du seit März 2009 bis heute sehr erfolgreich wahrgenommen hast.

Besonders erwähnen möchte ich dazu Dein erfolgreiches Engagement in der Betreuung der pflegebedürftigen Heimbewohner durch die noch rüstigen Heimbewohner, welches beispielhaft war und nach einigen Bemühungen letztendlich sogar von dem MDK und der Heimaufsicht voll akzeptiert wurde.

Ebenso wichtig waren insbesondere für die Aktivierung der rüstigen Heimbewohner auch die regelmäßigen kulturellen Veranstaltungen wie z.B. das Monokel, diverse Vorträge, das Nähkränzchen, die Treffen mit dem Seniorenclub Rimsting und die Vorbereitung der Gottesdienste und Bibelstunden im Heim.

Sehr wichtig war Dir auch die laufende ausreichende Information insbesondere der Rüstigen Heimbewohner über anstehende Veranstaltungen, wichtige Ereignisse im Heim.

Diese Informationen waren, ebenso wie auch die Hilfe bei der Ausrichtung der Mitgliederversammlungen und sonstigen feierlichen Anlässe, eine wertvolle Unterstützung des Vorstands.

Ja, liebe Sigi Du hast in nunmehr 23 Jahren sehr viel Wichtiges zum Wohle des Siebenbürgerheims und seiner Bewohner getan.

Dafür und für die gute langjährige Zusammenarbeit möchte ich Dir heute im Namen aller Heimbewohner und des Vorstands ganz herzlich danken und Dir nun als „Rentnerin“ eine gute Zeit und vor allem gute Gesundheit wünschen.

Für den Vorstand

Klaus Waber

Jahresabschlussfeier der Belegschaft 2022

Nach einer zweijährigen Pause, wegen der Corona-Pandemie, fand am Dezember im Gasthof beim „Has'n“ die übliche Jahresabschlussfeier statt. Die Mitarbeiter*innen waren recht zahlreich erschienen, so auch die geladenen Vereinsvorstandsmitglieder. Bei leckeren Speisen und Getränken wurde die Stimmung immer besser. Man unterhielt sich gut und lachte auch viel. Dann wurde auch viel getanzt. Da es so nett war, gingen die Letzten erst um . . . Uhr. So, nun genug der vielen Worte und lassen einige Fotos folgen!



An was denken sie wohl gerade alle ?



Wir, die Heimleitung sagen:



PROSIT!

So was könnten wir öfter machen!

Ja, nicht nur am Jahresende!



Grad' schön ist es!!
Im nächsten Jahr 2023 kommen wir wieder!



Es war eine schöne, gelungene Jahresabschlussfeier, dafür sagen alle: „Vielen Dank!“ Im Dezember 2023 würden alle gerne wieder kommen.



Weihnachtsfeier 2022



Weihnachten 2022 ist längst vorbei. Die Feier fand nach dem Redaktionsschluss des Dezember-Heimkuriers statt. Da es aber im Speisesaal, nach Corona, eine nette Feier mit siebenbürgischer Bratwurst und Sauerkraut und für alle auch Geschenke gab, wollen wir das hier doch festhalten. Nicht vergessen wollen wir auch das anschließende gemütliche Beisammensein im Pavillon mit Punsch, Plätzchen, Musik und guten Gesprächen.



Sabine Kessler las aus Heinz Erhard's Buch, die Geschichte „Die Weihnachtsans“



Für die musikalische Begleitung hatten Manfred Siegling mit Gitarre und Gesang, Gerlinde Schuller am Hackbrett und Gesang sowie Monika Siegling Gesang gesorgt. Wer wollte und das waren die meisten Anwesenden, konnte natürlich mitsingen.



Am 31. Dezember haben die Heimbewohner*innen im Speisesaal das Sylvesteressen serviert bekommen und wer wollte hat danach im Pavillon weiter feiern können. Das hatten dann auch recht viele getan.

Neues von unserer sozialen Betreuung

Am 19. Januar 2023 fand im Rahmen der Themenwoche *Wintersport*, der „1. Siebenbürgerheim-Cup“ mit Hüttengaudi statt.

Die Bewohner*innen fanden sich nachmittags im Pavillon ein, wo man sich begleitet von Hüttenmusik mit Kaffee und Kuchen stärkte, bevor sich die Sportlichen und Wagemutigen ins Rennen stürzten.

Jede*r Rennteilnehmer*in wurde entsprechend ausgerüstet und vom Publikum begeistert angefeuert.

Angetreten wurde in drei Disziplinen:



1.) Slalom,
(zu Fuß)



2.) Abfahrt,
(mit Rollator)



3.) Super G
(mit Rollstuhl)



Die Veranstalter*innen der
Wettkämpfe



Nach den Rennen gab es Schnaps für alle und natürlich eine Siegerehrung. Alles in allem war das mal wieder eine richtige GAUDI!

DAS AMSELFRÜHSTÜCK



Foto: Werner Philippi

*Die Amsel da am Balkon, die tut sich guetlich,
Beim Fressen Suchen ist sie unermuedlich,
Hat eine Beere da in ihrem Schnabel,
Und findet diese Fruechte ganz passabel.
Vom Wilden Wein im Spaetherbst, dageblieben
Hat sie der Vogel fuer sich noch aufgetrieben.
Beim Amselfruehstueck wurde er gesehen,
Und so ist dieses Foto hier geschehen !*

Nachgedacht

Das Geheimnis der Mitte

Schön, dass wir jetzt wieder März haben und der aufkeimende Frühling in der Natur fast stündlich sichtbarer wird. Haben Sie sich auch schon bei ersten Spaziergängen wieder gefreut, dass des Winters Regiment endlich ein Ende hat?

Mir geht es zumindest in diesen Wochen oft so, dass ich, wenn ich in der Natur – in See-, Wiesen- oder Waldnähe – unterwegs bin, mit allen Sinnen das Hier und Jetzt genieße. Dabei ist mir dann gar nicht wirklich bewusst, dass dieses Glücksgefühl, das ich im Wahrnehmen und Erleben der Naturkräfte habe, eigentlich nur dadurch zustande kommt, dass es im Jahreslauf eben nicht nur den Frühling gibt. Die besondere Qualität, das besondere Erleben eines solchen Momentes entsteht vielmehr durch die **Vielfalt und Abwechslung** im Jahreslauf – und auch durch die **Polarität und Gegensätzlichkeit**, die dieser Vielfalt innewohnt.

Wenn ich hierüber intensiver nachdenke, so ist es doch im sozialen Bereich unserer Gesellschaft ganz ähnlich wie im Naturerleben: Überall dort, wo Menschen zusammenleben und zusammenarbeiten entstehen Qualität und Substanz, Vielfalt und Verschiedenheit, bilden sich Meinungen und Lebensmotive für den Einzelnen. **Es ist das Zusammenspiel von Individualität und Gemeinschaft.** Es ist eine ständige Herausforderung, die Lebensmotive des Einzelnen im Zusammenklang mit anderen in Übereinstimmung zu bringen. Das kann nur gelingen durch Zusammenarbeit, durch das **Akzeptieren von Kompromissen**, klaren Strukturen und Verabredungen. Und dies ist ein durch und durch stetiger Prozess jedes Einzelnen von uns und unserer Gesellschaftspolitik.

Meinungsverschiedenheiten gibt es ja unter uns Menschen fortwährend. Diese sollten letztendlich aber durch Gespräche und mit gegenseitiger Kompromissbereitschaft gelöst/geklärt werden. Nur so ist doch ein harmonisches und friedvolles Zusammenleben unter Menschen möglich!

Und da bin ich mit meinen „Gedanken“ schon wieder in der Realität, in der Gegenwart angekommen. Alle meine Glücksgefühle durch das Erlebnis eines aufkeimenden Frühlings sind wieder zerstoßen, wenn ich an die uns übergestülpten Krisen denke, insbesondere an den durch Russland geführten Krieg mit der Ukraine.

Hilfe! *Ich habe eigentlich überhaupt keine Lust mehr auf Krise. Und ich habe keine Lust und Nerven mehr auf schlechte Nachrichten!*

Das Reden über Krieg und hierzu Stellung zu nehmen fällt mir verdammt schwer. Kann man sich über eine solche Angelegenheit überhaupt äußern, ohne Missverständnisse und Streit zu erzeugen?

Nichtsdestotrotz möchte ich den Versuch unternehmen, einige Gedanken dazu vorzubringen, da mittels dieses Themas – *das Geheimnis der Mitte* - sich zeigt, dass wir über ein „**Schwarz-Weiß-Denken**“ hinauskommen sollten:

Die aktuellen Vorgänge in der Ukraine, in welcher Form auch immer wir über sie Nachrichten erhalten, erzeugen in mir Reaktionen, Gefühle, die sich kaum auf einen gemeinsamen Nenner bringen lassen.

Zum einen spüre ich tiefe Betroffenheit und Fassungslosigkeit, Mitgefühl mit den Opfern, den direkt Betroffenen, den Flüchtenden. Meine Phantasie reicht kaum aus, mir das Leid, die Schmerzen und die Empörung der Betroffenen zu vergegenwärtigen. Aber da ist auch das Mitgefühl mit den vielen – neben den Freiwilligen – in die Kriegsmaschinerie gepressten Russen und Ukrainern, das Nachempfinden dieser kaum vorstellbaren Zerreißprobe für viele

dieser *Soldaten wider Willen*, auf ihresgleichen, gar auf Verwandte schießen zu müssen. Zum anderen sehe ich mich einer Berichterstattung ausgesetzt, die in der Bewertung der aktuellen Vorgänge geradezu apodiktisch, keinen Widerstand duldend, auftritt. Wie schnell entfaltet sich eine öffentliche Meinung, die beinahe alternativlos die kollektive Haltung der Unbeteiligten prägt! Eben auch die erschreckende Erkenntnis: *Der Frieden muss mit Waffengewalt verteidigt werden!*

Ich frage mich insbesondere:

Wie sind die Kriegsvorgänge wirklich zu deuten und zu beurteilen, bzw. aus welcher Perspektive werden die Versuche dazu unternommen?

Wie ist nach den Erfahrungen des 20. Jahrhunderts ein Krieg in Europa wieder möglich geworden, im Europa des 21. Jahrhunderts?

Wie kann es sein, dass, „*Nie wieder Krieg*“ und „*Ende des kalten Krieges*“ als Konsequenz aus diesen entsetzlichen Erfahrungen seine Kraft verloren haben?

Und ein Weiteres treibt mich um:

Was können wir denn selber tun? Geld und Sachwerte spenden, Geflüchtete unterstützen, ihnen ein Leben in menschenunwürdigen Flüchtlingscamps ersparen. Dazu könnte ich tatsächlich beitragen!

Aber dem Großen und Ganzen gegenüber fühle ich mich ohnmächtig. Und diese Ohnmacht wühlt im Inneren. Sie wühlt auf, steigert sich und verleitet womöglich dann zu schnellen, vorgefassten oder übernommenen Urteilen. 6

Ich kann also durch diese „*Selbstbesinnung*“ meine innere Zerrissenheit „diagnostizieren“. Ist es angesichts der katastrophalen Ereignisse in der Ukraine nicht so, dass es einer enormen inneren Kraftanstrengung bedarf, sich in der Sturmflut von Bildern, Nachrichten, aufwühlenden Videos nicht einfach nur mitreißen zu lassen und einzustimmen in ein kollektives Urteilen nach der einen oder anderen Seite? Den inneren Zustand auch in schwierigen und herausfordernden Situationen **in der Balance zu halten** ist Ziel und Methode einer geistig-religiösen Selbsterziehung, die auf die Ausbildung und die Stärkung unserer Mitte zielt.

Europa wurde vielfach charakterisiert als die Mitte der globalen West-Ost-Polarität. Europa also als Vermittler? Derzeit sind wir wieder meilenweit davon entfernt, trotz diverser politischer Dialoge, Minsker Abkommen I und II. **Wo ist die Kultur des Vermittelns, des Gesprächs, der Verständigung geblieben?**



Ich bleibe hier ratlos zurück. Haben wir angesichts des Scheiterns der internationalen Friedenspolitik nicht umso mehr die Aufgabe, in unserem Innern und im nächsten Umkreis um die **Kraft der Mitte** zu ringen? Wollen wir nicht „kämpfen“ für Keimzellen der Menschlichkeit – in uns und in nächster Nähe?

Sind nicht die Anstrengungen jedes Menschen wirksame Realität, Welt-Realität? Muss nicht der menschenverachtende Abgrund dieses Krieges zu einem geistigen Aufruf werden, den inneren Kampf um das Menschsein, **um die Mitte**, gegen übermächtig erscheinende Widerstände zu führen, im Inneren wie im Äußeren? **Liegt hierin das Geheimnis der Mitte?**

Ich hoffe, dass ich Ihnen den einen oder anderen neuen Gedanken schenken durfte. Denn:

*Eben weil wir alle so verschieden sind, ist das Zusammenleben so schwierig!
Eben weil wir alle so verschieden sind, ist das Zusammenleben so schön!*



100 Jahre seit Hermann Oberths Arbeit :

DIE RAKETE ZU DEN PLANETENRÄUMEN

Vor genau 100 Jahren hat unser damals noch sehr junger siebenbürgisch-sächsischer Landsmann, Prof. Dr. Hermann Oberth, eine Dissertationsarbeit geschrieben mit dem Titel „**Die Rakete zu den Planetenräumen**“, die ihn in der ganzen damaligen Welt als einen Kenner und Spezialisten, in der sich später entwickelnden Raumfahrttechnik, ausgewiesen hat.

Heute gilt dieses Buch als visionäres Meisterwerk, denn Hermann Oberth hat darin die Grundlagen der Raumfahrt aufgezeigt. Er beeinflusste damit die späteren Raketenpioniere.

Wir wollen das Datum des Erscheinens seines Werkes von **1923**, zum Anlass nehmen um auch in unserem Heimkurier kurz über dieses **Jubiläum** der Eröffnung seiner profunden Arbeiten zu berichten und diesen hervorragenden Raumfahrtpionier entsprechend würdigen.

Schon als Gymnasialschüler beschäftigte er sich, angeregt durch die Bücher Jules Vernes, mit der Theorie von Raketen und der eventuellen Durchführbarkeit von Raumflügen.

Nach seiner Studienzeit 1922, wurde seine Heidelberger Dissertation „Die Rakete zu den Planetenräumen“, abgelehnt, da es noch keinen ausgewiesenen Experten zu diesem Thema gab. (?).

So reichte er sein Manuskript als Diplomarbeit in Klausenburg/RO. ein und bestand 1923 das Staatsexamen dort. Noch im selben Jahr veröffentlichte der Münchner Wissenschaftsverlag Oldenbourg sein Manuskript. Zwar hatte Oberth selbst für die Druckkosten aufkommen müssen, aber sein Erstlingswerk wurde ein voller Erfolg.

In diesem, im Jahre **1923** erschienenen Buch, das eine Zusammenfassung der bis dahin erarbeiteten Grundlagen und Theorien zur Raketentechnik und Weltraumfahrt darstellte, beschreibt Oberth nahezu alle wesentlichen Elemente, sowie die Technik zum Bau von, mit Flüssigtreibstoff angetriebenen, Groß- und Mehrstufenraketen.

Diese Arbeiten Oberths bildeten die Grundlage für die erste Generation von deutschen Raketentechnikern und Raumfahrt pionieren, wie Wernher von Braun, mit dem Hermann Oberth ab 1929 zusammenarbeitete. Obwohl Oberth, ab 1943 auch an der Heeresversuchsanstalt Peenemünde weilte, (ich habe seinen Spind, im Museum das ich dort besuchte, gefunden), hat er nicht an dem A4-Programm (V2-Rakete) teilgenommen !!

Die dortigen Spezialisten und die Ergebnisse aus dem A4-Programm begründeten nach dem Zweiten Weltkrieg in den USA, als auch in der UdSSR die Großraketen-technik, die dann zur Weltraumfahrt und schließlich 1969 zur ersten bemannten Mondlandung führte.



Hermann Oberth (links) mit Wernher von Braun (NASA)

So wurden Oberths Gedanken und Berechnungen, die Anfang der 1920er Jahre noch vollkommen utopisch waren, in weniger als fünf Jahrzehnten später in die Realität umgesetzt und Hermann Oberth mit dem Namen „the father of space travel“ weltweit, geehrt.



Raketenstart Cape Canaveral (Nasa)

Der Fasching ist wieder vorbei...



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

leider war auch heuer wieder, durch die immer noch andauernde Corona-Pandemie, das so beliebte „Faschingsfeiern“ bei uns im Hause nicht möglich. Auch wenn „Heino“ gesehen wurde, (?), gesungen hat er nicht !!

Also möchte ich gerne hier in Kürze, als kleine Entschädigung für den entgangenen Faschingsspaß, die Geschichte der **Fasnaht** “ bzw. die der **Fastnachtsbräuche**, nacherzählen und aufschreiben; die vor der vierzigstägigen Fastenzeit vor dem kommenden Osterfest, vom „Narrenvolk“ ausgelassen gefeiert wurde und wird.

Fasching, Fastnacht oder Karneval sind die Namen für die fröhlich bunten Feste, die jedes Jahr im Frühjahr 6 Wochen vor Ostern mehrere Tage lang gefeiert werden. In verschiedenen Kostümen, bei lustiger Musik mit ihren Liedern begehen es die „Narren“ zuhause, auf der Straße, in Schulen, in Vereinen, in Gaststätten, etc.

Schon die alten Römer feierten solch eine „Festart“ verbunden mit öffentlichen Gelagen und veranstalteten bereits damals farbenprächtige Umzüge.

Aber erst im mittelalterlichen Europa amüsierte man sich vom 12. Jahrhundert an, bei diesen „Narrenfesten“. Die derzeit älteste bekannte literarische Erwähnung der „**fasnaht**“ findet sich in einem auf das Jahr 1206 datierten Teil des „Parzival“. Wolfram von Eschenbach beschreibt darin mit blumigen Worten, wie die Frauen rund um die Burg der Grafen von Hirschberg-Dollnstein am Tag vor Aschermittwoch groteske Spiele, Tänze und Verkleidungen aufführten.

Die kleine Marktgemeinde Dollnstein (im Altmühltal/Bayern) reklamiert deshalb für sich, Wiege der deutschen Fastnacht zu sein.(??)

Karneval war ursprünglich ein heidnisches Volksfest, mit dem das Ende der kalten Jahreszeit gefeiert und der Frühling begrüßt wurde. Das Tragen von Faschingskostümen und Karnevalsmasken hatte den Zweck, die bösen Wintergeister zu verjagen.

Das Wort **Fastnacht** stammt vom Mittelhochdeutschen **vastnaht**, belegt seit 1200, in der Bedeutung „Vorabend der Fastenzeit“ also, der „Dienstag vor Aschermittwoch“. Der Begriff **Fasching** wird vor allem in Bayern, Österreich und Sachsen gebraucht. Das Wort Fasching taucht im Hochdeutschen bereits ab dem 13. Jahrhundert zunächst in den Formen „**vaschanc**“ oder „**vaschang**“ auf und erklärt sich als ‚**Fastenschank**‘, also der letzte Ausschank alkoholischer Getränke vor der damals noch strengen Fastenzeit.

Der Name **Karneval** trifft in erster Linie auf den rheinischen Karneval im Raum Köln, Bonn, Aachen und Düsseldorf zu. Die heute geläufigste Vermutung ist die Ableitung vom mittellateinischen **carne levare**, (Fleisch wegnehmen), daraus folgte **carnevale**

(Fleisch lebe wohl), als die Bezeichnung für die Fastenzeit, als fleischlose Zeit. In Deutschland ist der Begriff Karneval erstmals Ende des 17. Jahrhunderts, im Rheinland nachweisbar. In den Kölner Stadtakten taucht „Carneval“ erstmals um 1780 auf.

Heutzutage beginnt die Karnevalssaison, auch als „fünfte Jahreszeit“ bekannt, bereits am 11.11. um 11.11 Uhr. Der Rosenmontag fällt auf den Montag vor dem Aschermittwoch, 48 Tage vor dem Ostersonntag.

In dieser Zeit, um den Karnevalssamstag, den Sonntag, Rosenmontag oder Karnevalsdienstag finden regional **Karnevalsumzüge** statt. Solch ein Umzug ist für viele ungezwungen Feiernde der Höhepunkt der Saison und gehört überdies zu den ältesten Feierlichkeiten während des Karnevals.

Der **Fasching**, der **Karneval** oder die **Fastnacht** sind also Frühlingfeste an denen das Volk, die Bürger meist in den Städten, ausgelassen feiern. Mit Musik, Tanz und Reitergarden werden die Faschings-Umzüge heutzutage begangen. Es fahren Festwagen mit übergroßen Pappfiguren durch die Straßen, welche oftmals Politiker und andere Persönlichkeiten aufs Korn nehmen. Auch soziale Themen werden häufig satirisch dargestellt und anderer Schabernack gezeigt.

Überregional bekannt sind in Deutschland vor allem die Rosenmontagszüge in Köln, Mainz und Düsseldorf, bei denen je bis zu **1.000.000 (!)** Zuschauer den Zug begleiten. 1823 zog der erste Rosenmontagszug durch Köln, zwei Jahre später folgte Düsseldorf und 1836 auch Mainz. Es wurde seither fast jährlich Umzüge organisiert, lediglich in Kriegs- oder Notzeiten wurde diese ausgesetzt. Jahr für Jahr verbreitete sich die Karnevalskultur in ganz Deutschland.

Meist sind aber die Karnevalsfeste, bzw. **Karnevalssitzungen** auch am Abend, zu Gange. Das sind Veranstaltungen in großen Räumen, wo die Gäste kostümiert erscheinen. Es wird ein buntes Programm aus verschiedenen karnevalistischen Darbietungen geboten: Büttreden die meist Unzulänglichkeiten unseres Lebens anzeigen, Wortbeiträge, Lieder zum Mitsingen, Musik, Toneinlagen u.e.m. was beliebt ist und als Abendprogramm dann auch im Fernsehen erscheint.

Verbunden mit dem Karneval ist aber auch kulinarisches Brauchtum. wo je nach Gegend bestimmte Gerichte gerne gegessen werden und es auch zum „Zuprosten“, die entsprechenden Getränke, meistens Bier, gibt. Kurz vor der Fastenzeit enthalten die Speisen besondere Zutaten, welche während des Fastens verboten sind. Dies gilt nicht nur für Fleisch, sondern auch für Fett. Letzteres lässt sich auch aus vielen Bezeichnungen für Karnevalstage ableiten :



„**Mardi gras**“, oder „**Fettisdagen**“ (französisch bzw. schwedisch für Fetter Dienstag). Fett bezieht sich hier auf alle fettreichen Speisen, bei denen besonders Schweinefleisch und Speck beliebt waren. Andererseits aber treffen sie auch auf Gebäck zu, welches in Fett ausgebacken wird. Fettgebackenes wie z.B. **Berliner Pfannkuchen**,

Faschingskrapfen u.ä.m. welche überwiegend süß zubereitet werden.

In den „sieben Wochen ohne“ versuchen heute viele Menschen auch auf etwas All-tägliches zu verzichten, beispielsweise Alkohol, Videospiele oder Zigarettenkonsum.

Zur Fastnacht gehören auch die Narrenrufe, mit denen die Karnevalisten sich begrüßen oder Büttenreden abschließen. Solche Narrenrufe sind in Deutschland regional unterschiedlich. Als bekannteste und bundesweit verbreitetste gelten „**Helau**“ und „**Alaaf**“. Im Rheinland wird traditionell meist „Alaaf“ gerufen, in Düsseldorf, am Niederrhein, im Ruhrgebiet und von Mainz und Würzburg südlich „Helau“.

Auch im Ausland feiert man berühmte Karnevals, hier einige Beispiele:

- der **Carnevale di Venezia**, eine 10 Tage währende, farbenprächtige und elegant kostümierte Feier zum „Abschied des Fleisches“,
- der **Notting Hill Carnival** in London, welcher jedes Jahr am letzten Augustwochenende stattfindet,
- **Mardi Gras** (wörtlich übersetzt „fetter Dienstag“), der in Frankreich am Dienstag vor dem Aschermittwoch gefeiert wird.
- In Dänemark findet jährlich an Pfingsten der **Whitsun Carnival** statt.
- Der **Karneval in Rio** de Janeiro ist das Highlight für viele Brasilianer. Diese Form des Karnevals beeindruckt durch aufwändige Bauten, farbenprächtige Kostüme und professionellen Tanz. (Karnevalsschulen).
- Die **Cortèges, der Basler Fasnacht** finden am Montag und Mittwoch statt; da die Basler Fasnacht eine Woche nach dem sonstigen Karneval stattfindet, eine Woche nach Rosenmontag bzw. Aschermittwoch.

Das sind nun einige Gedanken zu dieser „Fünften Jahreszeit“, die Freude bringt und Spaß macht. Ausklingen wollen wir dieses Faschings-Potpourri mit der Erinnerung an unsere alte Heimat, Siebenbürgen, wo auch wir unsere Faschingsfeste feierten. Meistens zuhause, in und mit der Familie. Die männliche Jugend aber traf sich am Faschingsdienstag bei den „Kränzchenfreundinnen“,



wo wir gemeinsam in der Clique bis in den Aschermittwoch hinein feierten. Ich erinnere mich, dass wir enttäuscht waren, dass ab 1 Uhr OEZ, keine Faschingsmusik mehr aus dem „bundes-deutschen Radio“ erklang. Ja, am Aschermittwoch war leider wieder Alles vorbei...



Text: Christian J. Hoenig, im Februar 2023

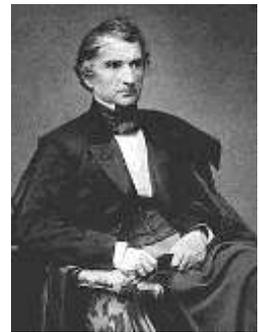
KUNTERBUNTES ALLERLEI

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wieder gibt es auch in diesem **Heft Nr.76/2023** unser **KUNTERBUNTES ALLERLEI**, als festen Bestandteil unseres Heimkuriers. Diesmal wollen wir Sie auch wieder mit **ANEKDOTEN**, mit **WARTNÄCKIGEN SPOTZERN**, einem **KLEINEN WISSENSTEST** und unserem **BILDERRÄTSEL**, unterhalten und hoffen Ihnen damit auch wieder ein wenig Spaß und Kurzweil bieten zu können.

1. ANEKDOTEN

Pik-Ass :

Justus Fr.v.Liebig wurde häufig zu Abendgesellschaften der Stadthonoratioren eingeladen. Auf einem solchen Empfang wollte eine der Damen der Society ihm ihre Bildung demonstrieren und fragte ihn: "Herr Professor, sie können mir doch bestimmt den Unterschied zwischen Chloroform und Chlorophyll erklären!" - Worauf von Liebig geantwortet haben soll: "Aber natürlich gnädige Frau, das ist der gleiche Unterschied wie zwischen Aspik und Pik-Ass!"...



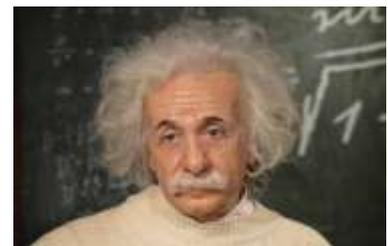
Das Wunderkind:

Gegen frühreife Talente hatte **Wolfgang A. Mozart** einen großen Widerwillen. Einst nötigte man ihn, das Spiel eines Wunderkindes anzuhören. Der große Musiker konnte dem Knaben die Anerkennung über dessen Talent nicht verhehlen. „Ich möchte auch gar zu gern komponieren“, meinte der Junge. „Sagen Sie mir doch, wie man das macht.“ „Oh, da müssen Sie noch viel lernen und auch noch etwas älter werden, sagte Mozart. „Aber Sie haben ja selbst schon mit dreizehn Jahren komponiert.“ Erwiderte der Junge. „Allerdings“, lächelte Mozart, „da habe ich aber auch niemanden gefragt, wie ich das anfangen soll.“



Der Professor

Bei den Vortragsreisen setzte sich der Fahrer **Albert Einsteins** während der Vorlesung immer in den Vortragsraum. Nach einer gewissen Zeit meinte er zu Einstein, dass er die Vorlesung auch halten könne, so oft wie er sie schon gehört hätte. Beim nächsten Mal tauschten also Einstein und der Fahrer die Plätze. Einstein saß in der Fahreruniform im Saal, während der Fahrer die Vorlesung fehlerfrei hielt. Am Ende fragte ein Zuhörer detailliert über einen Vorlesungsinhalt nach. Einsteins Fahrer antwortete: „Nun, die Antwort zu dieser Frage ist so leicht, dass ich wette, dass sie sogar mein Fahrer, der dort im Publikum sitzt, beantworten könnte. Damit wies er auf „seinen Chauffeur“.



2. HARTNÄCKIGE IRRTÜMER:

„Errare humanum est“. Irren ist menschlich. Seit jeher kämpfen wir Menschen gegen unsere Unwissenheit. Es klingt paradox aber die hartnäckigsten Irrtümer die sich lange halten und ständig zu überprüfen sind, bilden geradezu den Motor der unseren Wissendurst antreibt. Im Weiteren sollten Sie, liebe Leserinnen, liebe Leser, die dargestellten Angaben bzw. Fragen überprüfen und feststellen ob sie wahr oder unwahr sind. Erklärungen gibt es bei den Auflösungen am Ende des Heftes, um eventuelle **hartnäckige Irrtümer** klarzustellen.

1. **CLEOPATRA war Griechin ?**

Wahr :

Unwahr :



2. **Im Verkehrsberuhigten Bereich sind Max. 30 Km/h zulässig ?**

Wahr :

Unwahr :



3. **Ein voller Kühlschrank verbraucht mehr Strom, als ein leerer ?**

Wahr :

Unwahr :



4. **Rosé ist eine Mischung aus Rot- und Weißwein ?**

Wahr :

Unwahr :



5. **Taxifahrer müssen keine Hunde befördern ?**

Wahr :

Unwahr :



3. KLEINER WISSENSTEST

Nachfolgend bringen wir den **KLEINEN WISSENSTEST** mit willkürlichen Fragen aus aller Welt. Nur eine Aussage der vorgegebenen Möglichkeiten ist die Richtige. Finden sie die heraus. Die Auflösungen sind wie immer am Ende dieses Heftes.

1. **Wie heißt eine bekannte Turnübung in den weiter unten angeführten Zeilen?**

- Umzug
- Durchzug
- Klimmzug
- Überzug

Lösung:.....



2. **Was oder wer waren die „Bajaderen“ ?**

- Alte Schriften der Inkas
- Orientalische Musikinstrumente
- Ungarische Fischgerichte
- Indische exotische Tänzerinnen

Lösung:.....



3. **Welcher der folgenden Staaten gehört offiziell nicht zu den Europäischen Zwergstaaten?**

- Andorra
- Lichtenstein
- Zypern
- Malta
- San Marino
- Vatikan

Lösung :



4. **Aus welchem Land kommt der SERRANO-Schinken?**

- Frankreich
- Italien
- Spanien
- Portugal

Lösung :



5. **Wer ist mit „England’s Rose“, bei Elton John gemeint ?**

- Mutter Teresa
- Lady Diana
- Florence Nightingale
- Jessica Alba

Lösung:



4. UNSER BILDERRÄTSEL

In dem Bilderrätsel weiter unten sehen Sie wieder Bilder. Finden Sie bitte heraus, was das jeweilige Bild bedeutet. Streichen Sie daraus die angegebenen Buchstaben, ersetzen Sie diese, oder setzen sie einen neuen Buchstaben zwischen die angegebenen Buchstaben ein.

BILDERRÄTSEL

Bild 1: Dritten Buchstaben mit **G** ersetzen. **3=G**. Vierten und Fünften Buchstaben streichen. **(4),(5)**.

Bild 2: Zwischen erstem und zweitem Buchstaben, den Buchstaben **Z** einsetzen. **1/Z/2**. Vierten Buchstaben mit **T** ersetzen, **4=T**

Bild 3: Ersten Buchstaben streichen **(1)**. Vierten Buchstaben mit **G** ersetzen, **4=G**

Aneinander gereiht ergeben die Buchstaben dann das gesuchte Lösungswort.

Bild 1



3=G (4),(5)

Bild 2



1 /Z/ 2 , 4=T

Bild 3



(1), 4=G

RÄTSEL-AUFLÖSUNGEN, HEFT 76

2. Hartnäckige Irrtümer :

Lösungen.

Zu Aufgabe Nr.1: - Kleopatra 69 - 30 v.Chr. war die letzte Königin des hellenistischen Ptolemäerreiches und letzter weiblicher Pharao Ägyptens. Kleopatra ist kein ägyptischer, sondern ein makedonischer Name. **Obwohl Kleopatra als ägyptische Pharaonin herrschte, war sie eine Griechin.**
WAHR

Zu Aufgabe Nr.2: Eine gängige Fehlannahme sind 30 Km/h. Für Autos, Motorräder aber auch für Fahrräder gilt in sogenannten „verkehrsberuhigten Bereichen“ **Schrittgeschwindigkeit** ! Das heißt: **Max. 7 km/h sind erlaubt.**
UNWAHR

Zu Aufgabe Nr.3: **Ein voller Kühlschrank verbraucht weniger Energie als ein leerer.** Ein leerer Kühlschrank benötigt mehr Energie. Je voller der aber ist, desto weniger Strom verbraucht er. Das hat mit dem Luftaustausch zu tun: Einge kühlte kalte Objekte, (Speisen und Waren), verhalten sich wie Kühlakkus. So bleibt die vorgegebene Kühltemperatur innen und es ist weniger Platz für warme Luft. Ist der Kühlschrank aber relativ leer, dringt beim Öffnen der Tür mehr warme Luft ein und der Kühlvorgang beginnt von Neuem.
UNWAHR

Zu Aufgabe Nr.4: Dass der **Rosé-Wein** eine Mischung aus Rot- und Weißwein sei, ist ein weit verbreiteter Irrtum. Stattdessen liegt die helle, rosa Farbe dieses Weines an einem speziellen Gärverfahren, bei dem das Fruchtfleisch der Trauben vergoren wird, die Schalen aber alsbald entfernt werden. Die meisten Farbstoffe sitzen nämlich in der Schale, deshalb bleibt die rote Farbe bei diesem Verfahren eher blass.

Zu Aufgabe Nr.5: **Taxifahrer müssen Hunde mitzunehmen. Ihre Beförderungspflicht gilt auch für UNWAHR** den Transport von Hunden und Katzen (letztere allerdings im Katzenkorb). Dabei dürfen die Tiere aber nicht auf den Sitzplätzen untergebracht werden.

3. Kleiner Wissenstest :

Lösungen:

Zu Aufgabe Nr.1: Gemeint ist der **Klimmzug**. Klimmzüge sind eine Grundübung im Kraftsport. Kein Wunder: Richtig ausgeführt, verhelfen sie zu einem starken Rücken, muskulösen Armen und mehr Griffkraft.

Zu Aufgabe Nr.2: Mit **Bajadern** ([franz.](#) Bayadère) bezeichneten die Europäer, **indische, exotische Tänzerinnen**. Es wurde dabei nicht streng zwischen Gottesdienerinnen, d.h. Tempeltänzerinnen die nur bei Gottesdiensten auftreten durften und Tänzerinnen die zur abendlichen, weltlichen Unterhaltung tanzten, unterschieden.

Zu Aufgabe Nr.3: Die **Republik Zypern** ist ein Staat auf der gleichnamigen Insel im östlichen Mittelmeer. Dieser Staat entstand am 16. August 1960 (die gesamte Insel umfassend). Aber ab dem 20. Juli 1974 wurde der Norden der Insel, im Zypernkonflikt von der Türkei besetzt. In der Resolution 541 wurde die Ausrufung der Türkischen Republik Nordzypern von den Vereinten Nationen (UN) für ungültig erklärt. Am 1. Mai 2004 wurde die Republik Zypern Mitglied der Europäischen Union (EU). Da sie aber ihre Rechtshoheit nur im Südtteil, als anerkanntes Staatsgebiet ausüben kann, **gehört sie offiziell nicht zu den Zwergstaaten**

Zu Aufgabe Nr.4 : Der Name des **Serrano-Schinkens** kommt von dem Ort, an dem der Reifungsprozess stattfindet in den **Sierras, den spanischen Bergen**, wo die perfekten Temperatur- und Feuchtigkeitbedingungen herrschen, die der Schinken zum Reifen braucht.

Zu Aufgabe Nr.5 : Am 6. September 1997 sang Elton John auf die Melodie „Candle in the Wind“, einen eigens zu diesem Anlass geschriebenen neuen Text. Er begann mit den Worten: „Goodbye England's Rose“. Es war **Prinzessin Diana** gemeint.

4. Bilderrätsel:

Lösung : TAGE-SZEIT-UNG

1 2 3

TAGESZEITUNG

Gute Unterhaltung und Rätselspaß wünscht, wie immer, Ihre Heimkuriert-Redaktion !



DIE LETZTE SEITE :



Wau ! Wann kommt denn der neue Heimkurier ?

Nur keine Bange

*Wir sind ja für Euch da, nur guten Mut,
Ihr werdet sehen, es wird schon alles wieder gut !
Auch schwierige Zeiten gehen vorbei
Nach jedem Winter folgt immer auch ein Mai...*